**Gerd Claßen** * Happelstraße 22/24 * 74074 Heilbronn

# Die Stempel der OPD Magdeburg zur Brustschildzeit

## 1. Geschichte der OPD Magdeburg

Bis zum 01.01.1850 war in Preußen die Verwaltung des Postwesens zentralisiert. Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postexpeditionen und Postverwaltungen) unterstanden dem General-Postamt in Berlin. Bereits in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde in Preußen eine Kommission zur Reorganisation des Postwesens gebildet. Ziel war, die oberste Postbehörde von minderwichtigen Angelegenheiten zu entlasten. Die Vorschläge der Kommission wurden jedoch verworfen und selbige aufgelöst. Im Jahre 1849 sahen dann Entwürfe des Generalpostdirektors Heinrich Schmückert eine Dezentralisierung durch eine Mittelbehörde vor. Durch eine Kabinettsorder vom 19.09.1849 wurde in jedem der 26 Regierungsbezirke Preußens eine Oberpostdirektion ins Leben gerufen. Für jeden Regierungsbezirk sowie für die Residenzstadt Berlin wurde eine Oberpostdirektion eingerichtet. Insgesamt nahmen 26 Oberpostdirektionen am 01.01.1850 in Preußen ihre Tätigkeit auf. Soweit im Rahmen dieses Vortrages von Interesse, wurde in Brandenburg in Potsdam eine Oberpostdirektion eingerichtet und in der Provinz Sachsen in Magdeburg, Merseburg und Erfurt.

Diese Gliederung der Postverwaltung wurde 1868 auf den norddeutschen Postbezirk und 1871 auf die Reichspost übertragen. Am 01.10.1852 wurde die Oberpostdirektion Merseburg nach Halle an der Saale verlegt. Am 01.01.1867 wurde auch eine Oberpostdirektion in Hannover gegründet. Am 01.01.1868 eröffnete u.a. eine Oberpostdirektion in Braunschweig. Geleitet wurden die Oberpostdirektionen durch einen Oberpostdirektor.

Zur weiteren Geschichte der Oberpostdirektion Magdeburg ist zu sagen, dass diese am 01.10.1945 aufgelöst und ihr Bezirk der Oberpostdirektion Halle an der Saale zugeteilt wurde. Im Jahre 1952 wurden in der DDR mit Wirkung zum 01.01.1953 alle bisherigen Oberpostdirektionen aufgelöst. An ihre Stelle traten 14 Bezirksdirektionen für Post- und Fernmeldewesen. Eine solche Bezirksdirektion bestand auch in Magdeburg. Auf Grund des Einigungsvertrages nach der Wiedervereinigung wurde diese mit Wirkung zum 03.10.1990 abgewickelt.

## 2. Aufgaben einer Oberpostdirektion

Aufgabe einer Oberpostdirektion war es, das Generalpostamt in Berlin zu entlasten. Als neue Mittelbehörde hatten die Oberpostdirektionen die Verwaltung der in ihrem Bezirk arbeitenden Postanstalten, die Personalführung und das Kassenwesen zu erledigen. Der Vorsteher der Oberpostdirektion, der Oberpostdirektor, führte die Verwaltung in dem ihm anvertrauten Bezirk selbständig unter eigener Verantwortung. Die Oberpostdirektionen waren zuständig für die Lokal- und Botenposten. Sie hatten die erforderlichen Postkurswagen zu beschaffen und

den Extraposttarif den örtlichen Begebenheiten anzupassen. Sie hatten sich um die Passagierstuben und um die Bewirtung der Reisenden zu kümmern. Zu ihren Aufgaben gehörte es auch, die Landbriefträger, Post-Expedienten, Bürovorsteher und Unterbeamte einzustellen. Sie sollten den Postbetrieb überwachen, Arbeitskräfte zweckmäßig einsetzen, Beschwerden aus dem Publikum nachgehen sowie die Untersuchung und Bestrafung von Postübertretungen und die Ersatzzahlungen eigenständig regeln. Sie hatten die Postkassen zu überwachen. Sie sollten Druckmaterialien, Utensilien und Montierungsgegenstände jeder Art selbst beschaffen. Sie sollten die entsprechenden Einzelheiten kurz und schnell regeln.

Leider ist es mir nicht gelungen, ein Bild des Gebäudes der Oberpostdirektion Magdeburg zur Brustschildzeit zu ermitteln. Sie hat sich im Breiten Weg 205 in Magdeburg befunden. Das Gebäude musste um 1890 einem Neubau weichen, der im 2. Weltkrieg zerstört wurde.

## 3. Das Gebiet der Oberpostdirektion Magdeburg

Die nachfolgend wiedergegebene Skizze zeigt das Gebiet der OPD Magdeburg und einige seiner Postorte. In der Breite umfasst das Gebiet der OPD Magdeburg, wenn man sich an der heutigen A 2 orientiert, westlich von Magdeburg ein Gebiet bis kurz vor Helmstedt und östlich von Magdeburg ein Gebiet bis kurz vor Brandenburg an der Havel. In der Länge reicht das Gebiet der OPD Magdeburg von Seehausen in der Altmark im Norden bis Harzgerode im Süden.

Im Nordwesten und in Teilen des Nordens grenzt das Gebiet der OPD Magdeburg an das Gebiet der OPD Hannover. An den restlichen Teil grenzt nördlich und nordöstlich die OPD Potsdam an das Gebiet der OPD Magdeburg. Im Westen und Teilen des Südwestens grenzt die OPD Braunschweig an das Gebiet der OPD Magdeburg. Im Süden und Teilen des Südostens grenzt die OPD Halle an das Gebiet der OPD Magdeburg.

Da sich an den Grenzen der vorstehend genannten Oberpostdirektionen oft nur kleine Orte befinden, die zur Brustschildzeit keine Postorte waren, ist die Bestimmung des genauen Grenzverlaufes oft schwierig. Daher wurde auf die Einzeichnung von Grenzen des Gebietes der OPD Magdeburg verzichtet. In der Skizze sind Orte der OPD Magdeburg in schwarzer Schrift eingetragen, solche der OPD Hannover in gelb unterlegter Schrift, solche der OPD Potsdam in roter Schrift, solche der OPD Braunschweig in grüner Schrift und solche der OPD Halle in blauer Schrift.

°Wittenberge
°Lüchow °Kyritz
°Clenze °Seehausen in der Altmark
°Arendsee
°Salzwedel °Havelberg
°Osterburg °Sandau
°Rhinow
°Beetzendorf
°Klietz
°Bismark
°Calbe an der Milde
°Brome °Kloetze °Stendal °Rathenow
°Tangermünde
°Gardelegen
°Rühen °Mieste °Tangerhütte
°Wolfsburg
°Velpke °Oebisfelde °Genthin °Brandenburg a. d. Havel
°Grasleben
°Königslutter
°Weferlingen °Haldensleben
°Walbeck °Burg °Ziesar
°Helmstedt °Wolmirstedt
°Schöningen
°Hoetensleben
°Aderstedt °**Magdeburg** °Görzke
°Oschersleben °Belzig
°Wanzleben
°Schwanebeck °Gommern °Niemegk
°Egeln °Schönebeck
°Osterwieck °Zerbst
°Bad Harzburg °Halberstadt °Calbe an der Saale °Straach
°Ilsenburg °Derenburg °Stassfurt °Rosslau
°Coswig
°**Wernigerode** °Aken °Wittenberg
°Heimburg
°Westernhausen
°Blankenburg °Dessau °Wörlitz
°Elbingerode °Quedlinburg °Bernburg
°Thale °Hoym °Aschersleben °Coethen °Oranienbaum°Bergwitz
°Gernrode °Ballenstedt °Gröbzig °Gräfenhainichen
°Hasselfelde °Alsleben a. d. Saale °Jessnitz
°Alexisbad °Sandersleben °Wolfen
°Könnern
°Harzgerode °Hettstedt °Bitterfeld
°Illfeld °Stolberg °Königerode

Das Gebiet der OPD MAGDEBURG mit ausgewählten Postorten

## 4. Die Stempel der OPD Magdeburg zur Brustschildzeit

In die Betrachtung der Stempel der OPD Magdeburg zur Brustschildzeit sollen folgende Stempelgruppen herangezogen werden:

a) Nachverwendete Preußenstempel
b) Stempel des Norddeutschen Postbezirks
c) Stempel der neuen Reichspostorte
d) Francostempel
e) Bahnpoststempel
f) Postamtsnummernstempel (Normstempel)
g) Neustempel zur Brustschildzeit

**Abb 1**

Paketbegleitbrief von BURG REG.BEZ. MAGDEBURG vom 31.10.1872 in den neuen Postort WEFENSLEBEN. Der Stempel der Postagentur des neuen Postortes WEFENSLEBEN trägt das Stempeldatum 01.11.1872 und ist damit ein neues Frühdatum. Ein entsprechender Stempelabschlag findet sich auf der Rückseite. Es ist bei neuen Reichspostorten häufiger anzutreffen, dass diese als Ankunftsstempel den Ortsstempel verwendet haben. Mir ist noch kein Beleg bekannt, bei dem ein neuer Reichspostort zur Brustschildzeit einen eigenen Ankunftsstempel gehabt hat.

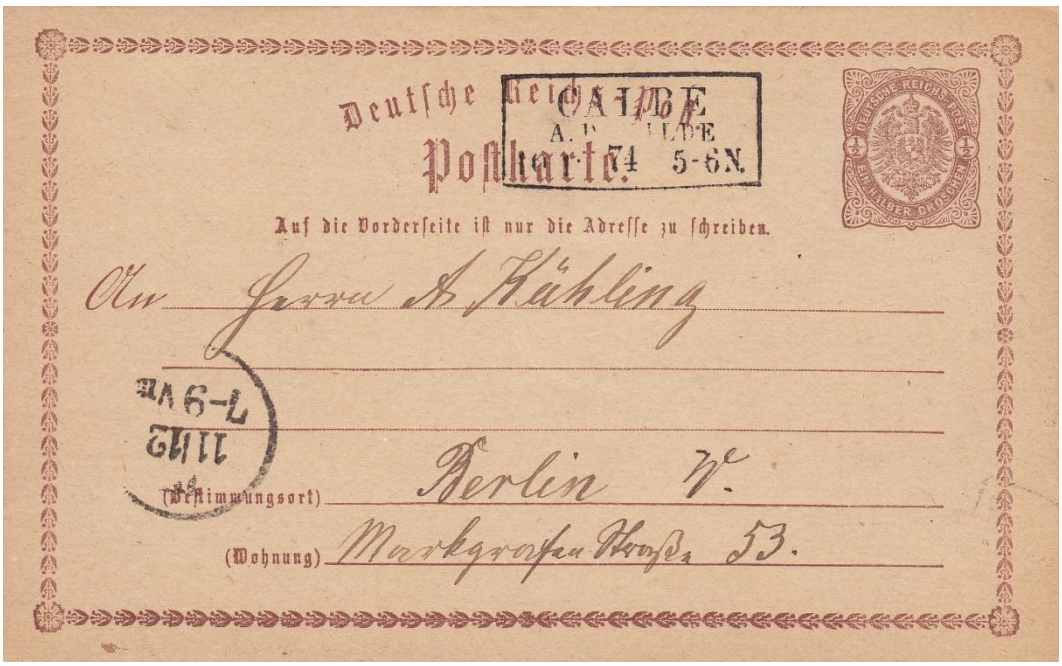



**Abb 2a**

Zwei Postkarten der beiden Postorte CALBE im Bereich der OPD Magdeburg. Der eine Ort befindet sich an der Milde, der andere an der Saale. Beide Stempel tragen entsprechende Zusätze. Außerdem weist der Stempel von CALBE an der Milde als Stempelform einen R3a-Stempel auf, während der Stempel von CALBE an der Saale (siehe nächste Seite) als Stempelform einen K2a-Stempel aufweist.

**Abb 2b**

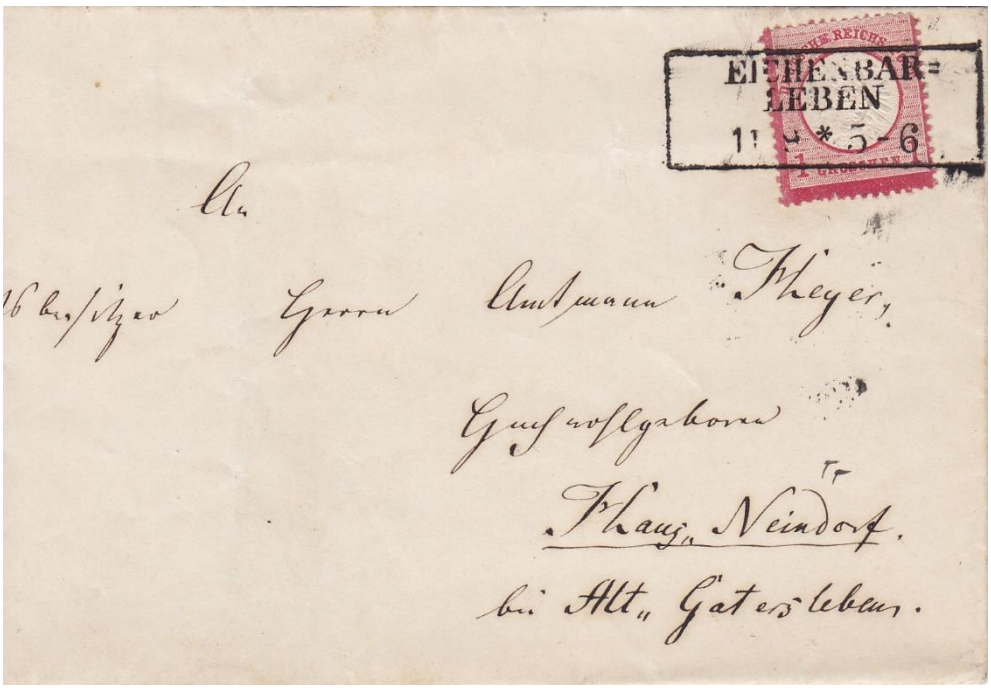



**Abb. 3**

Brief der 1. Gewichtsstufe mit dem Ortsstempel von EICHENBAR = LEBEN. Das Auffällige an diesem Stempel ist die Trennung des Ortsnamens durch Gleichheitszeichen. Dies findet sich im Bereich der OPD Magdeburg nur noch bei dem Stempel von NEUSTADT = MAGDEBURG.

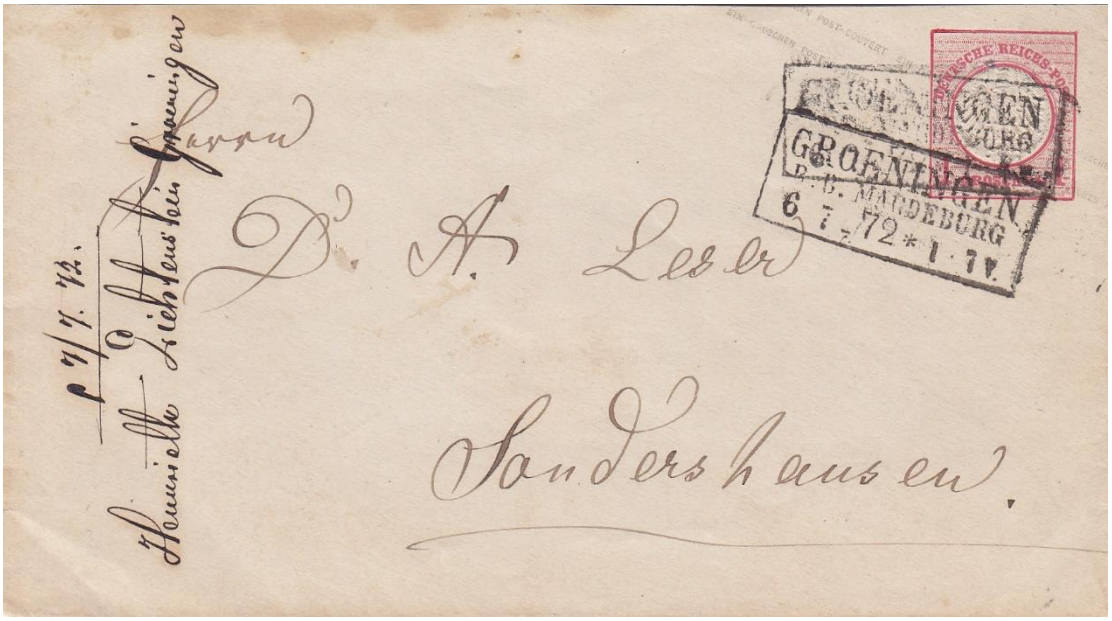



**Abb. 4**

Ganzsache U1A von GROENINGEN R.B. MAGDEBURG vom 06.07.1872 nach SONDERSHAUSEN. Auffällig sind bei diesem Stempel sowohl beim Datumsriegel als auch beim Uhrzeitriegel die unterschiedliche Schrifthöhentype. Im Handbuch von Feuser ist der Stempel mit einer einheitlichen Schrifttypenhöhe wie bei der Jahreszahl 72 abgebildet. Ob die Abbildung im Handbuch von Feuser falsch ist oder es sich bei dem mir vorliegenden Beleg um eine Sondertype handelt, konnte ich leider nicht feststellen.

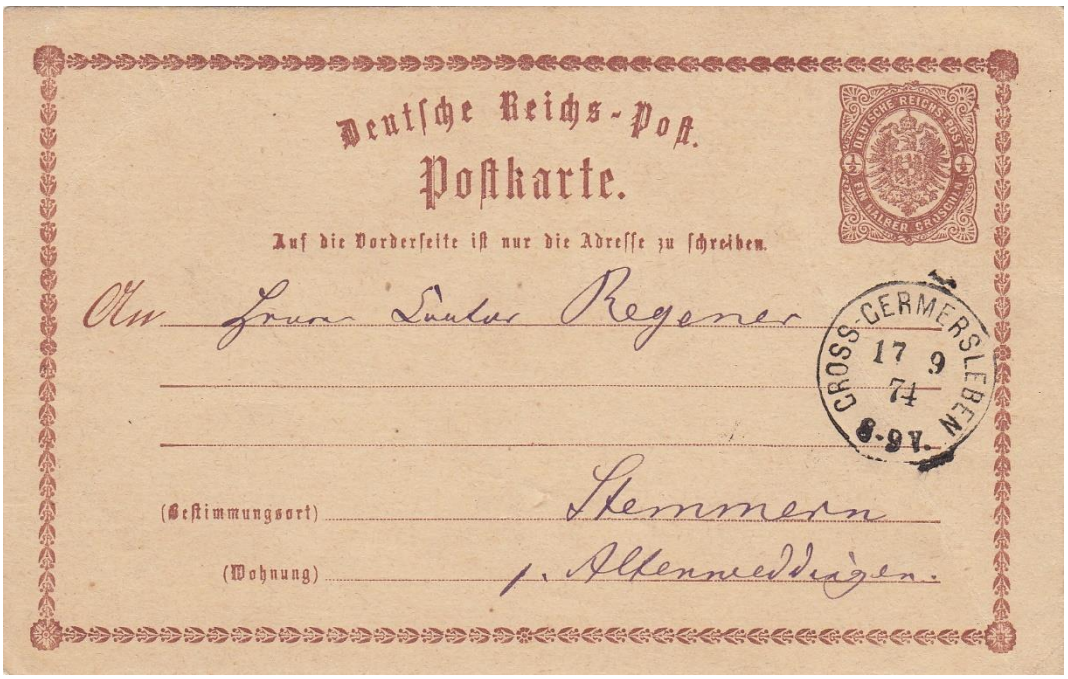



**Abb. 5**

Postkarte P1 mit dem Stempel von GROSS-GERMERSLEBEN vom 17.09.1874. Im Handbuch von Feuser ist dieser Stempel als nachverwendeter Preußenstempel unter der Nr. 1249 verzeichnet. Er ist dort allerdings zur Brustschildzeit nicht registriert. Zudem ist festzustellen, dass die Stempel mit der Stempelform K1g zu den seltene-ren nachverwendeten Preußenstempeln gehören.

**Abb. 6**

Postkarte P3 mit dem Stempel von GR. WUSTERWITZ R.B. MAGDEBURG vom 19.07.1875. Späte Verwendung.

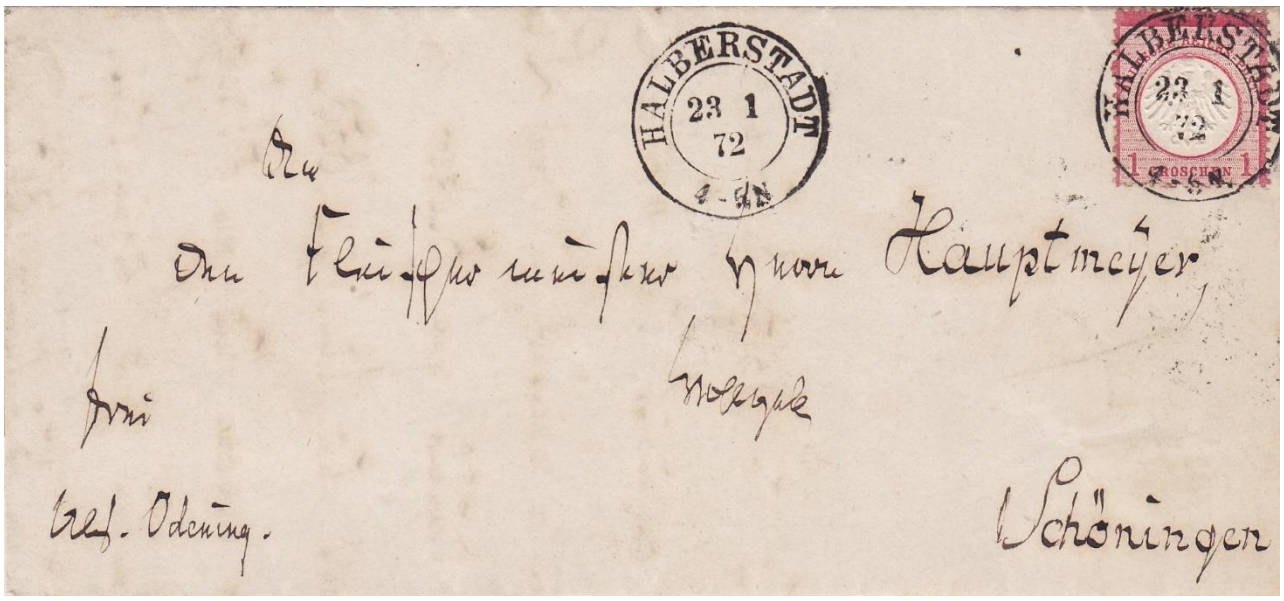



**Abb. 7**

Brief der 1. Gewichtsstufe von HALBERSTADT nach SCHÖNINGEN vom 23.01.1872. Die Stempelform K2a gehört bei den nachverwendeten Preußenstempeln mit der Stempelform R2a zu den häufigsten Stempelformen. Frühe Verwendung.

**Abb. 8**

Postkarte, korrekt frankiert mit einer ½-Groschenmarke, entwertet mit dem Stempel von HARZGERODE vom 18.01.1873. HARZGERODE ist der südlich gelegenste Postort der OPD Magdeburg.

**Abb. 29**
Die Abbildung zeigt die nachverwendeten Preußenstempel von
HOETENSLEBEN, WANZLEBEN und WEGELEBEN.

**Abb. 30**
Die Abbildung zeigt die nachverwendeten Preußenstempel von
WERNIGERODE, WÖRLITZ und ZIESAR.
Der nachverwendete Preußenstempel von ZIESAR ist auf Brustschildmarken nicht häufig, so dass er hier auf einer Ein-Groschen-Marke des norddeutschen Postbezirks gezeigt wird.

**Zu b) Die NDP-Stempel der OPD Magdeburg:**

(Die Nummern beziehen sich auf den NDP-Stempelkatalog (Schriftenreihe Nr. 7))

Aschersleben (Nr. 025) K1g
Brunau (Nr. 157) K1g
Clötze (Nr. 187) K1g
Dobritz i.ANH. (Nr. 226) K1g
Gross-Rosenburg (Nr. 385) K1g
Callehne (Nr. 526) K1g
Magdeburg (Nr. 637) K1g
Magdeburg-BHF. (Nr. 639) K1g
Magdeburg Stadtpost-Expedition (Nr. 641) R3g
Stendal (Nr. 944) K1g

Bittkau (Nr. 106) K1g
Burgstall (Nr. 167) K1g
Dessau (Nr. 219) K1g
Gerwisch (Nr. 232) K1g
Jübar (Nr. 521) K1g
Lindstedt (Nr. 617) K1g
Magdeburg Bahnhof (Nr. 683) R3g
Magdeburg Stadt-Post-Exped. (Nr. 640) R3g
Oschersleben (Nr. 758) K1g
Wasser Leben (Nr. 1012) K1g

Weferlingen (Nr. 1013) K1g Westerhüsen (Nr. 1035) K1g

Insgesamt sind dies 22 NDP – Stempel.

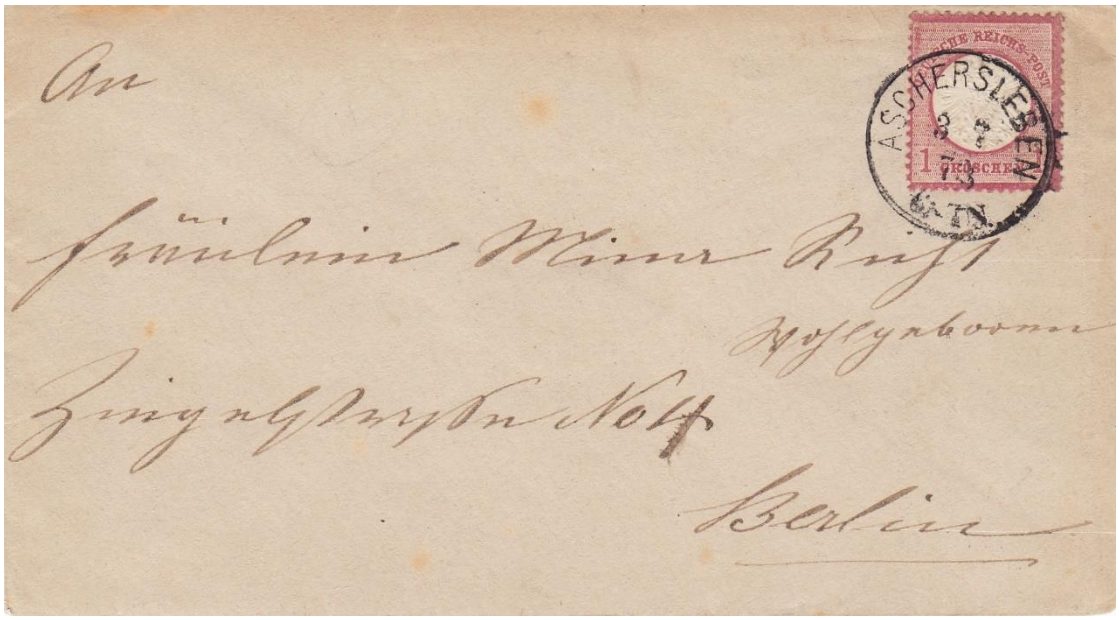



**Abb. 31**
Brief der 1. Gewichtsstufe mit Ein-Groschen-Marke vom 08.07.1873 von ASCHERSLEBEN.

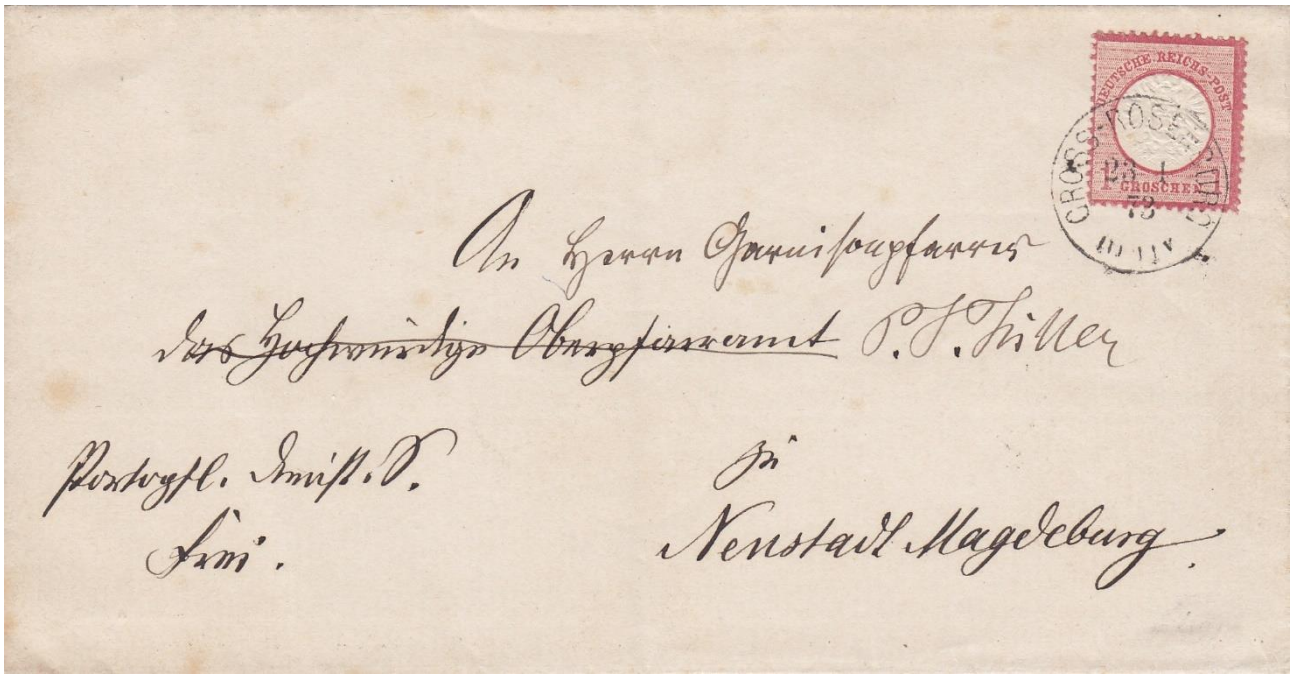


**Abb. 32**
Brief der 1. Gewichtsstufe mit Ein-Groschen-Marke vom 23.04.1873 von GROSS-ROSENBURG. Dieser Stempel ist im Handbuch der NDP-Stempel zum Ort GROSS-ROSENBURG abgebildet und nicht häufig.

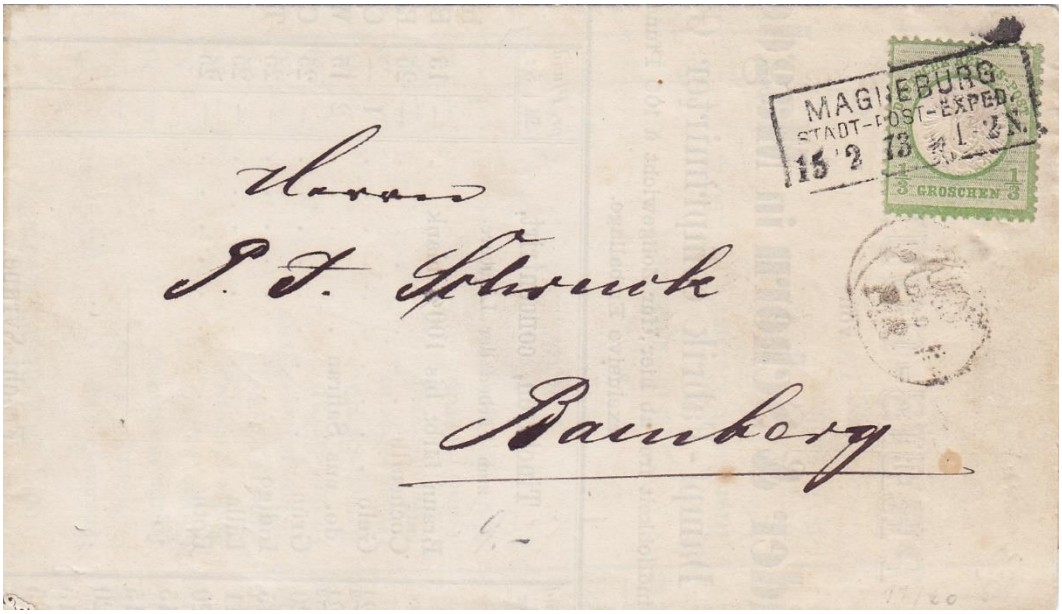



Abb. 33
Drucksache aus MAGDEBURG vom 15.02.1873, korrekt frankiert meiner einer 1/3-Groschen-Marke, entwertet mit dem Stempel von MAGDEBURG STADT-POST-EXPED. Dieser NDP-Stempel ist häufig.

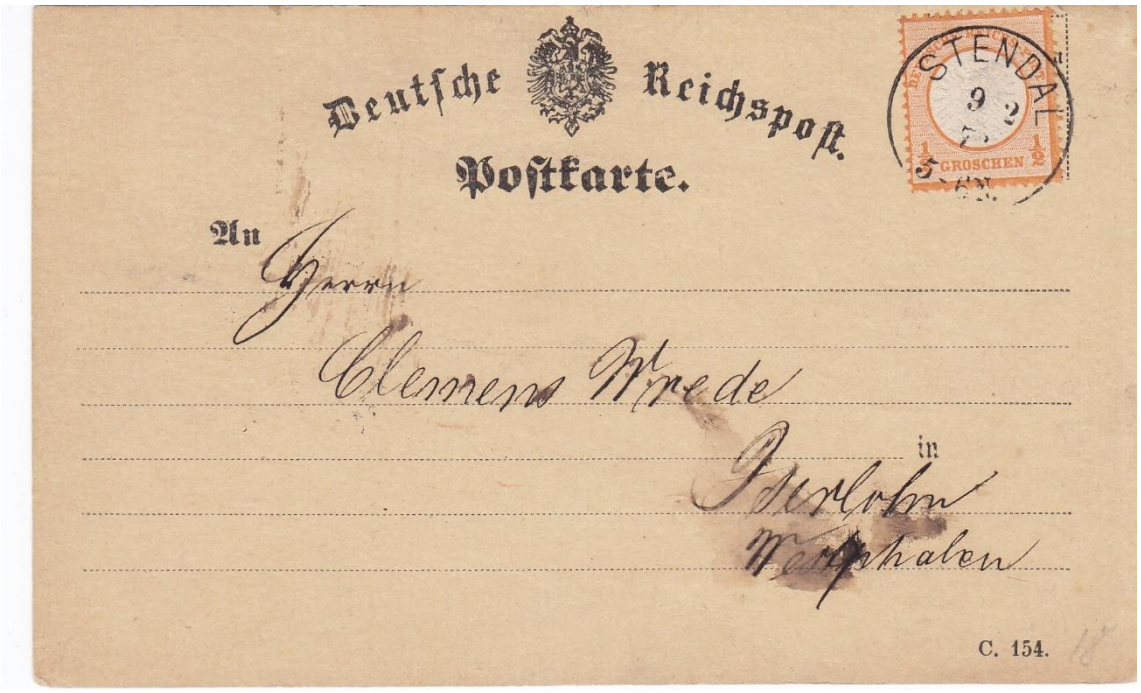


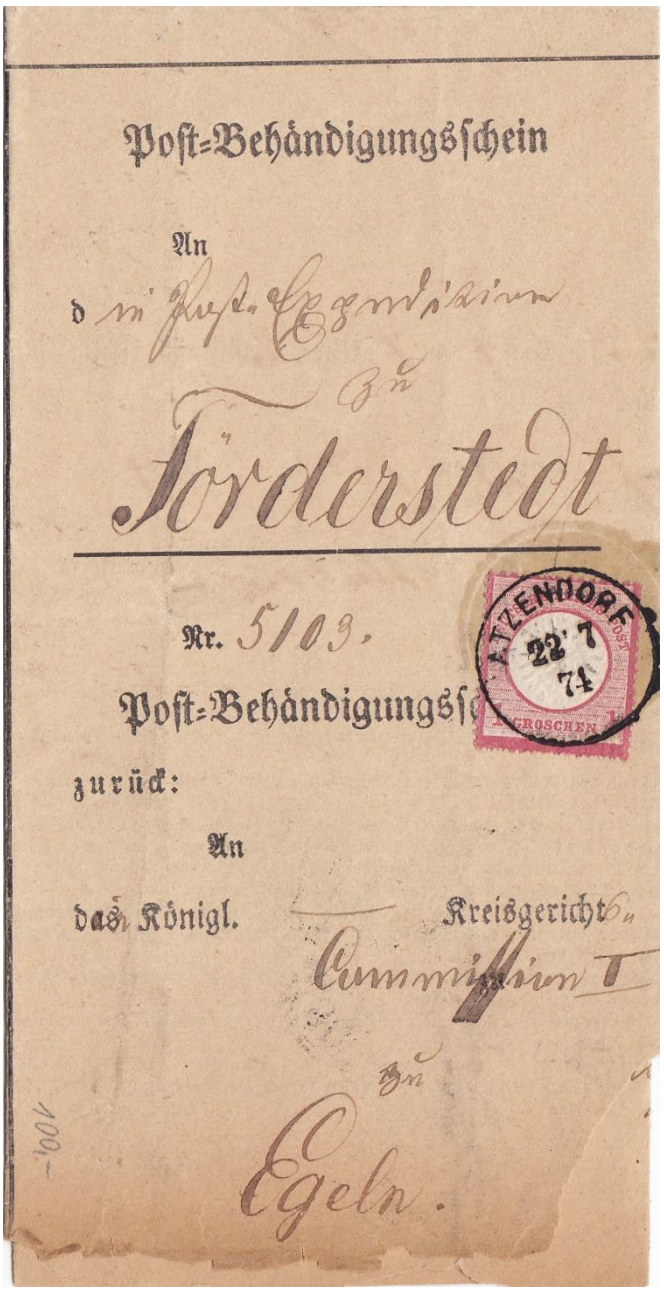

**Abb. 34**
Postkarte von STENDAL, frankiert mit einer ½-Groschen-Marke
und entwertet mit dem häufigen K1g-NDP-Stempel von STENDAL.

**Zu c) Die Stempel der neuen Reichspostorte innerhalb der OPD Magdeburg:**

(Die Nummern beziehen sich auf die zweite Auflage des Stempelkataloges der neuen Deutschen Reichspostorte (Schriftenreihe Nr. 5)).

Atzendorf (Nr. 026) K1g
Biederitz (Nr. 068) K1g
Biendorf (Nr. 069) K1g
Boernecke Kr. Aschersleben (Nr. 090) R3g
Brocken (Nr. 107) K1g
Dedeleben (Nr. 150) K2g
Diesdorf Kreis Wanzleben (Nr. 160)
Dodendorf (Nr. 168) K1g
Domersleben (Nr. 172) K1g
Dreileben (Nr. 180) K1g
Eilenstedt (Nr. 197) K1g
Eilsleben (Nr. 198) K1g
Glauzig (Nr. 262) K1g
Gross-Alsleben bei Oschersleben (Nr. 284) R3g
Heudeber (Nr. 359) K1g
Klein-Wanzleben (Nr. 439) K1g
Königsaue (Nr. 453) K1g
Meitzendorf (Nr. 533) K1g
Nachterstedt (Nr. 568) K1g
Neugattersleben (Nr. 583) K1g
Neundorf in Anhalt (Nr. 589) K1g
Niederndodeleben (Nr. 600) K1g
Unseburg (Nr. 844) K2g
Völpke Reg.Bez.Magdeburg (Nr. 855) R3g
Wackersleben (Nr. 861) K1g
Walbeck (Nr. 864)
Walbeck Reg.Bez.Magdeburg (Nr. 866) R3gWefensleben (Nr. 882) K1g
Westeregeln (Nr. 898) K1g
Wollin Reg.Bez.Magdeburg (Nr. 924) R3g
Wolmirsleben (Nr. 925)
Zichtau (Nr. 939)

Insgesamt sind dies 32 Stempel von neuen deutschen Reichspostorten.


Post=Behändigungsschein

An

d. Königl. Commission

zu

Förderstedt

Nr. 5103.

Post=Behändigungsschein

zurück:

An

das Königl. Kreisgericht

Commission I

zu

Egeln.

ATZENDORF 22.7.74



**Abb. 41**

Post-Behändigungsschein vom 22.07.1874 vom neuen Postort ATZENDORF nach Förderstedt.
Dieser Stempel ist nicht häufig.

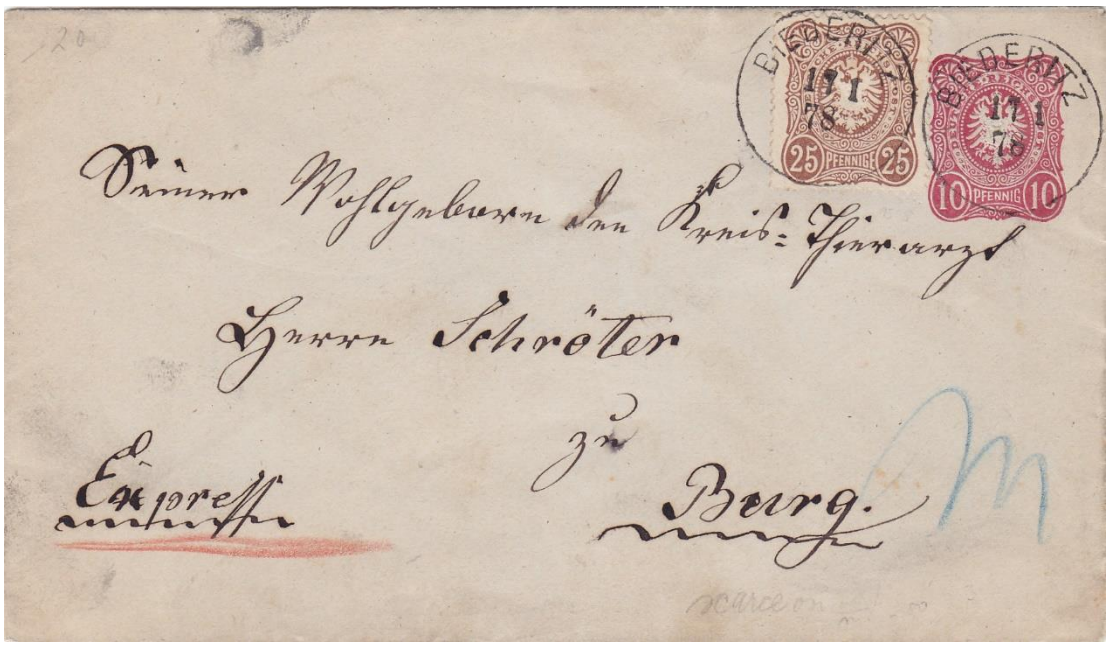



**Abb. 42**

10 Pfennig-Ganzsache mit 25 Pfennige Zusatzfrankatur vom 17.01.1878 vom neuen Postort BIEDERITZ. Stempel dieses neuen Postortes sind bisher auf Brustschildmarken oder Belegen noch nicht registriert. Daher sind sie im Stempelkatalog der Neuen Deutschen Reichspostorte, 2. Auflage, zum Postort BIEDERITZ abgebildet.

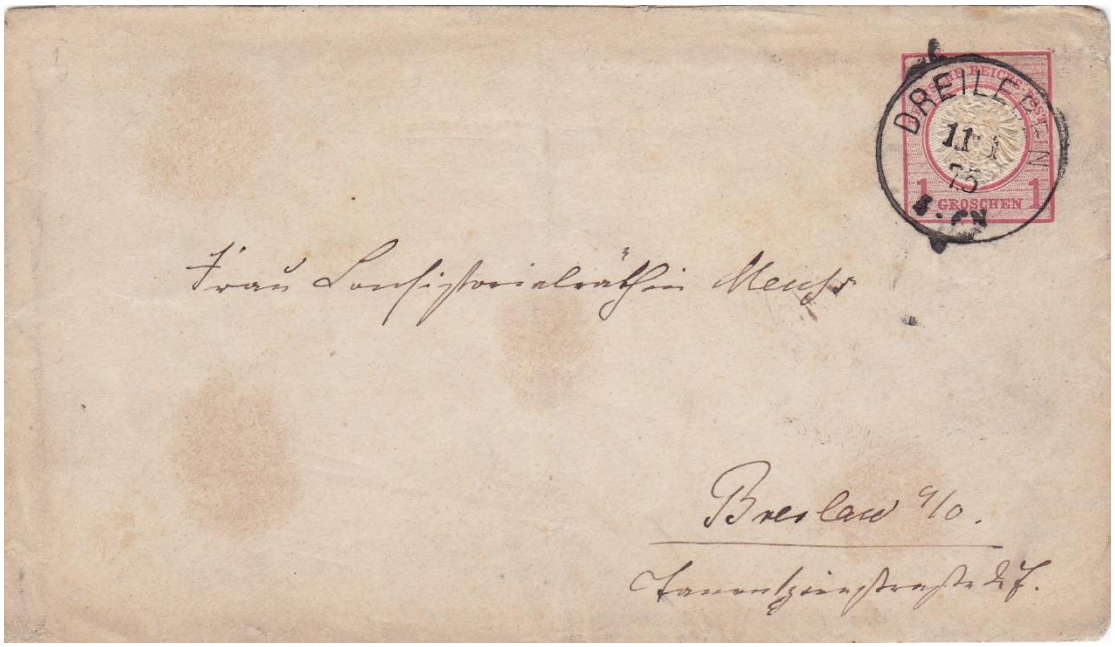



**Abb. 43**

Ganzsache U5A vom 11.01.1875 vom neuen Postort DREILEBEN nach Breslau.

**Abb. 44**

Einschreibebrief von EILENSTEDT vom 03.08.1875 nach Weener. Der Brief ist portogerecht frankiert mit einer ½-Groschen-Marke mit großem Brustschild und einer 2½-Groschen-Marke mit Aufdruck. Oben links befindet sich der ab dem 01.02.1875 offiziell eingeführte Erste R-Zettel der Reichspost ohne Ortsangabe.
Der Brief ist im Stempelkatalog der Neuen Deutschen Reichspostorte auf Seite 60 abgebildet.

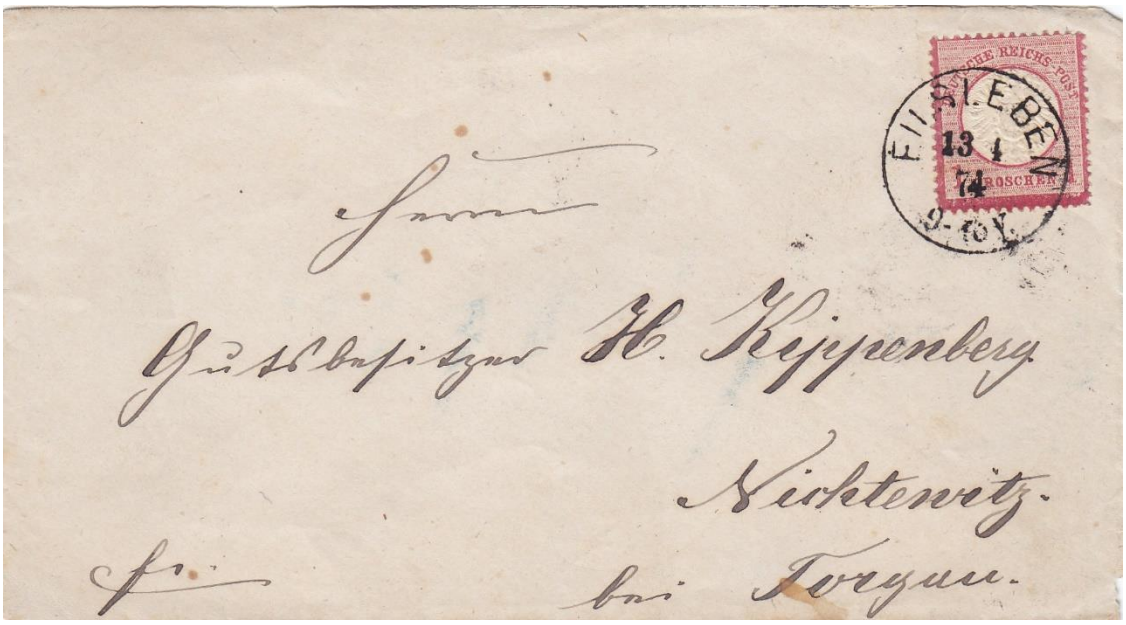



**Abb. 45**

Brief der 1. Gewichtsstufe vom 13.04.1874 vom neuen Reichspostort EILSLEBEN.

**Zu d) Franco-Stempel der OPD Magdeburg:**

(Die Nummern beziehen sich auf den Katalog der Franco-Stempel der ArGe Nachdeutscher Postbezirk, 3. Auflage, Schriftenreihe Nr. 54)

Dessau (Nr. 27) (nur aptiert) K1g
Magdeburg N 2 (Nr. 62-2) K1g
Magdeburg 4 F *(Nr. 62-4) K1g
Quedlinburg N 2 (Nr.79-2) (nur aptiert) K1g
Magdeburg N 1 (Nr.62-1) K1g
Magdeburg N 3 (Nr. 62-3) K1g
Quedlinburg N 1 (Nr. 79-1) (nur aptiert) K1g

Insgesamt sind dies 7 Franco-Stempel, einschließlich der aptierten.

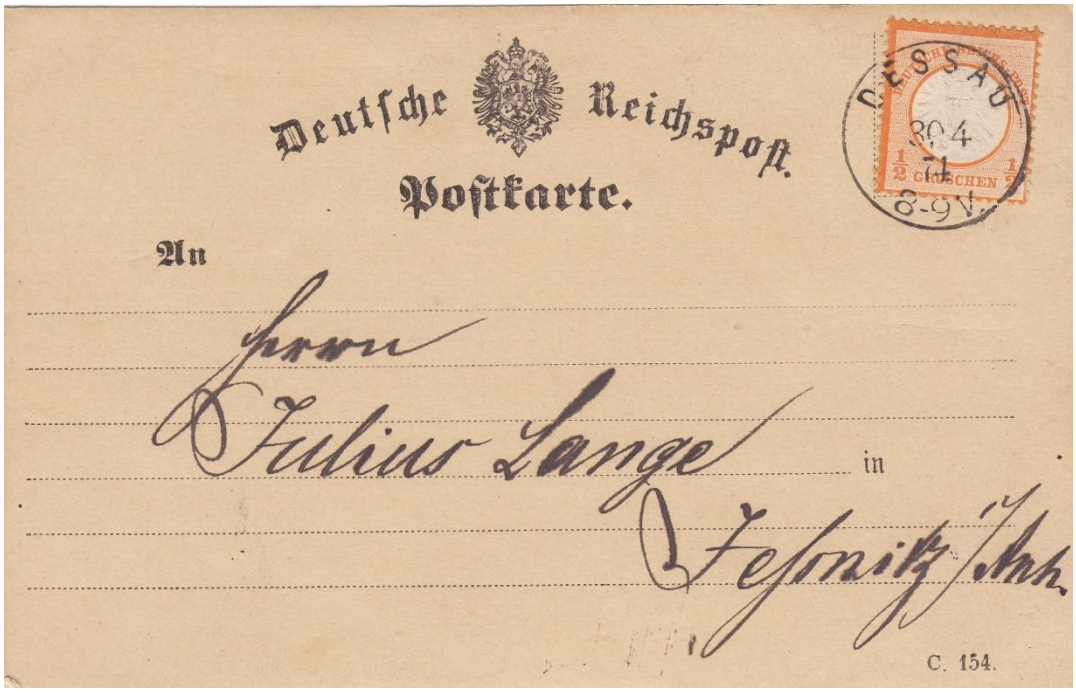



**Abb. 54**
Postkarte von DESSAU vom 30.04.1874 nach Jessnitz im Anhalt. Die Karte ist portogerecht frankiert mit einer ½-Groschen-Marke und entwertet mit dem aptierten Franco-Stempel von Dessau.

**Abb. 55**
Paketbegleitbrief aus MAGDEBURG vom 07.10.1872 nach Halberstadt. Der Brief ist entwertet mit dem Franco-Stempel F N 1. von Magdeburg. Außerdem zeigt er vorderseitig einen Packkammerstempel aus Halberstadt. Das Porto für den Paketbegleitbrief betrug 3 Groschen (s. Rötel).

**Abb. 56**
Auslandsbrief von QUEDLINBURG vom 15.01.1874 nach Lyon in Frankreich. Der Brief ist frankiert mit einem waagerechten Dreierstreifen der Ein-Groschen-Marke mit großem Brustschild. Entwertet sind die Marken mit dem aptierten Franco-Stempel von Quedlinburg N 1.

## Zu e) Bahnpoststempel von Orten in der OPD Magdeburg:

(Die Stempel wurden der 2. Auflage des Kataloges der Bahnpoststempel entnommen (Schriftenreihe Nr. 4))

Aschersleben/Wittenberg/R.B. Merseburg L4g 2.4.2.0
Aschersleben L1f
Bernburg L1a
Bernburg/Bahnhof/* R3a
Coethen/…/Wittenberg L3a 2.1.3.0
Gnadau L1a
Halberstadt/…/Vienenburg L3a 2.1.3.0
Magdeburg/…/Hannover L3g 2.2.3.0
MAGDEB:/…/Leipzig L3a 2.1.3.1
MAGDEB:/…/THALE L3a 2.1.3.0
MAGDEB:/WITTENB: R3a L3a 2.1.3.0
EISENB. Post-Bureau 7/Magdeburg/* R3a R3a
Oschersleben/…/Braunschweig L3g 2.2.3.0
Oschersleben/…/Cöln L3g 2.2.3.0
Wernigerode L1f

Bernburg L1a
Bernburg L1f
Coethen/…/Halberstadt L3a 2.1.3.0
Coswig K2a
Halberstadt/…/Coethen L3a 2.1.3.0
Magdeburg/…/Bremen L3g 2.2.3.0
Magdeburg/…/Leipzig L3a 2.1.3.0
Magdeburg/…/Zerbst-Leipzig L3g 2.2.4.0

Magdeburg E.P.B. 1. K1g
EISENB. Post: Bureau 7/Magdeburg/* R3a

Thale/… MAGDEB: L3a 2.1.3.0
Wernigerode L1a

Insgesamt sind dies 27 Bahnpoststempel.

**Abb. 57**
Brief der 1. Gewichtsstufe von BERNBURG nach Bad Oeynhausen. Die Ein-Groschen-Marke ist mit dem Bahnpost Streckenstempel L3 WITTENBERG/26 8 I/VIENENBURG entwertet. Nebengesetzt ist ein Stations-Aufgabenstempel L1 in großer Frakturschrift „Bernburg“ (25mm). Der Stationsaufgabestempel von Bernburg ist selten.

**Abb. 58**
Diese Abbildung zeigt die Bahnpost Streckenstempel L3 CÖTHEN/3 2/HALBERSTADT und MAGDEBURG/HANNOVER.

**Abb. 59**
Brief der 1. Gewichtsstufe von MAGDEBURG nach Leipzig, frankiert mit einer Ein-Groschen-Marke. Die Marke ist mit dem Bahnpost Streckenstempel L3 MAGDEB:/12 8 5/LEIPZIG entwertet.

**Zu f) Postamtsnummernstempel (1. Normstempel) im Bereich der OPD Magdeburg:**

Da es noch kein Handbuch/keinen Katalog für die ersten Normstempel gibt, ist die nachfolgende Aufstellung nicht vollständig. Da mein Sammlungsbestand insoweit überschaubar ist, kann auch keine Angabe zur Stempelform gemacht werden. Außerdem sind nur die Stempel aufgeführt, von denen mir ein Stempelabschlag zur Brustschildzeit schon vorgelegen hat.

| | |
|---|---|
| Ballenstedt ** | Coethen *1.* |
| Halberstadt *1.* | Magdeburg *1.a |
| Magdeburg *1.c | Magdeburg *2* |
| Magdeburg *3.a | Magdeburg *3.b |
| Magdeburg *4.* | Stendal *1.* |

Dies sind insgesamt 10 erste Normstempel.

Sammler, die Normstempel von weiteren Orten in der OPD Magdeburg auf Brustschildmarken belegen können, werden um Übermittlung entsprechender Nachweise an mich per Post oder per Mail unter gerd.classen@ra-classen.de gebeten.

**Abb. 65**

2½-Groschen-Marke mit Aufdruck, entwertet mit Normstempel von HALBERSTADT 1.* vom 14.09.1875. Die 2½-Groschen-Marke hat zudem den Plattenfehler „versetzte 1 der ½ im Aufdruck stark verschoben“ vom Feld 114. Entwertungen mit den ersten Normstempeln (Postamtsnummern-Einkreisstempel) sind auf Brustschildmarken nicht häufig.

**Abb. 66**

Die Abbildung zeigt zwei 2-Groschen-Marken. Die linke ist mit dem Normstempel von MAGDEBURG 1a vom 05.12.1875 entwertet, die rechte Marke ist mit dem Normstempel MAGDEBURG 3.a vom 29.07.1875.

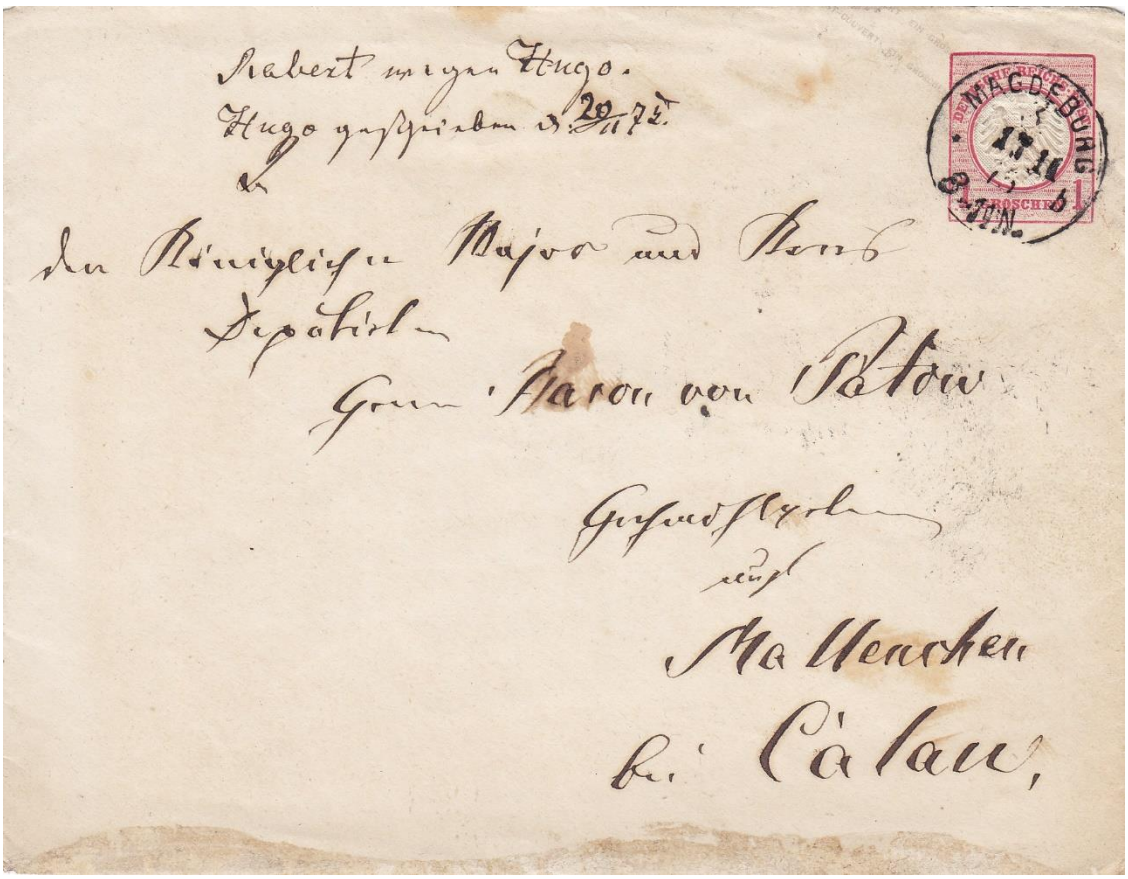



**Abb. 67**
Ganzsache U1BII vom 17.11.1875 von MAGDEBURG in die Nähe von Calau. Entwertet ist die Ganzsache mit dem Normstempel von MAGDEBURG 3.*b. Bei Attestierung durch Herrn Brugger im Jahre 2001 war diese Ganzsache U1BII die mit der spätesten registrierten Entwertung.

**Abb. 68**
Zwei-Groschen-Marke, entwertet mit dem Normstempel von MAGDEBURG 4.* vom 15.07.1875.

**Zu g) Die Neustempel zur Brustschildzeit der OPD Magdeburg:**

Auch zu diesen Stempeln ist bisher noch kein Katalog oder Handbuch erschienen. Daher verzichte ich diesbezüglich auf eine Auflistung der Stempel und zeige nachfolgend die in meinem Besitz befindlichen Stempel. Auch hier bin ich für Meldungen unter den bekannten Kontaktdaten dankbar.

Insgesamt kann ich 22 Neustempel zur Brustschildzeit zeigen.

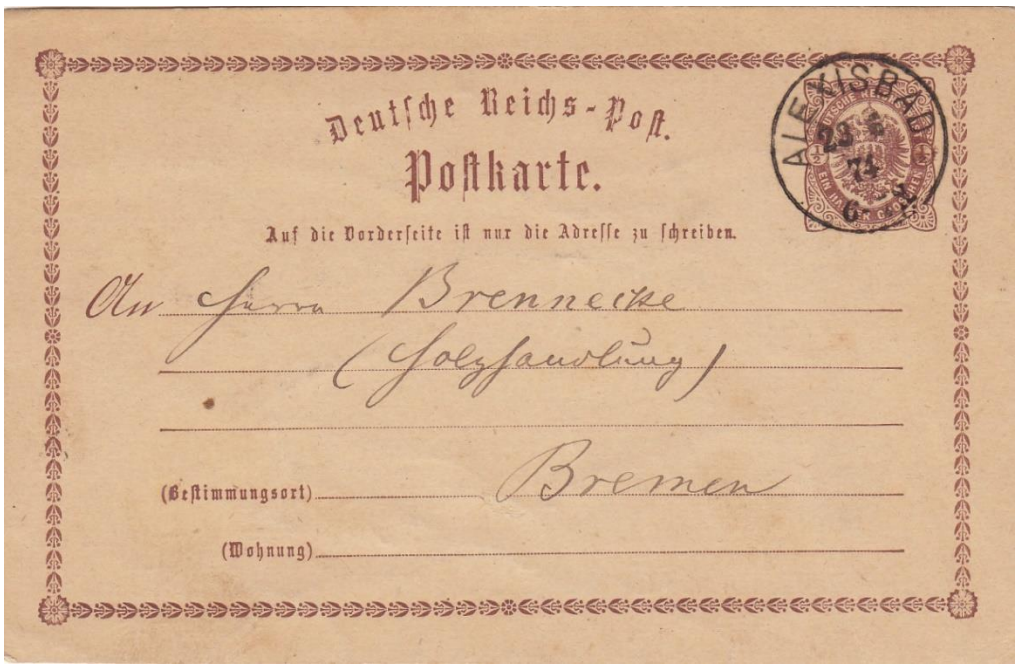



**Abb. 69**
Postkarte P1, entwertet mit dem K1g-Stempel von ALEXISBAD.

**Abb. 70**
Postkarte, frankiert mit einer 1/2-Groschen-Marke vom 24.07.1874,
entwertet mit dem R3g-Stempel ALTE-NEUSTADT-MAGDEBURG.

**Abb. 71**

Postkarte P1 entwertet mit dem R3g-Stempel BUCKAU REG.BEZ. MAGDEBURG vom 29.09.1873.

**Abb. 72**

Brief der 1. Gewichtsstufe von GERNRODE A.H. nach Ermsleben vom 30.12.1874. Dieser Folgestempel verdeutlicht die Schwierigkeit, die bei Reichsfolgestempeln bestehen, bei Orten, die mehrfach vorkommen. Der hier gezeigte Stempel betrifft den Ort Gernrode im Kreis Ballenstedt. Es gibt einen weiteren Ort Gernrode im Kreis Worbis. Der diesbezügliche Neustempel zur Brustschildzeit hat mir ebenfalls vorgelegen, so dass hier eine entsprechende Bestimmung erfolgen konnte.